



Liz Kessler

Nördlich von Nirgendwo

Aus dem Englischen von Eva Riekert
mit Vignetten von Almud Kunert

Fischer KJB 2014 • 280 Seiten • 12,99 • ab 12 • 978-3-596-85612-1

★★★★

Eigentlich hatte Mia die Ferien mit ihren Freundinnen verbringen wollen, aber nachdem ihre Mutter mit Grandma telefoniert hat, ist sie total aufgelöst: Granddad ist einfach verschwunden, seit zwei Tagen hat ihn niemand mehr gesehen. Da ist es ganz selbstverständlich, dass Mia mit

ihrer Mutter in das verschlafene Fischerdorf fährt, in dem ihre Großeltern einen Pub betreiben, um die Großmutter zu unterstützen.

Durch Zufall findet Mia in einem Fischerboot das Tagebuch eines Mädchens, das sie nach dem Kürzel unter den Einträgen „Dee“ nennt. Mia kann nicht anders: Sie liest die Einträge und schreibt Dee eine kurze Nachricht, denn dieses Mädchen denkt und fühlt genau wie sie! Mit Hilfe des Tagebuchs, das im Boot versteckt wird, können die Mädchen kommunizieren, auch wenn sie sich nie treffen. Und dann lernt Mia den Jungen Peter kennen, der total fasziniert von Booten ist und beschließt, auf die kleine Insel vor der Küste zu fahren, Dee dort abzuholen und zu Mia zu bringen. Am nächsten Tag ist Peter verschwunden, genau wie Mias Großvater...

Liz Kessler, die vor allem durch ihre F **Meermädchengeschichten über Emily** und über F **Philippa und ihre Elfenfreundin** bekannt wurde, präsentiert mit **Nördlich von Nirgendwo** einen Roman, der genau wie die anderen Romane mit einem Wort beschrieben werden kann: schön! Im Mittelpunkt der Geschichte steht die dreizehnjährige Mia, die sehr an ihrem Großvater hängt, zugleich aber nur wenig über ihre Großeltern weiß und vor allem die Großmutter nicht immer verstehen kann. Erst im Laufe der Handlung erfährt sie auf ungeahnte Weise mehr und erkennt, dass sie ihrer Oma ähnlicher als gedacht ist.

Obwohl die Geschichte realistisch beginnt, schleichen sich bald auch fantastische Elemente ein und am Ende lässt sich alles nur auf scheinbar magische Weise erklären. Das stört jedoch nicht, denn nur so kann die Handlung funktionieren und ihre volle Wirkung entfalten. Der Klappentext verrät mit „ein magisches Zeitreise-Abenteuer“ fast schon ein wenig zu viel, allerdings erkennt man als Leser schnell, dass es nur eine Erklärung für die Geschehnisse geben kann, so dass man auch von alleine sehr bald auf die Lösung gekommen wäre.

Nördlich von Nirgendwo ist eine spannende Geschichte und dass, obwohl sich am Ende alles als eher harmlos herausstellt und natürlich auch der Großvater wieder gefunden wird. Es ist ein Roman über Freundschaft und über die Familie, der den einen oder anderen Leser vielleicht dazu bringt, über die eigenen Eltern und Großeltern nachzudenken und sich vorzustellen, wie es war, als diese noch jung waren...